



Bergvesenet rapport nr 7201	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv	Ekstern rapport nr	Oversendt fra S. Svindal	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:
Tittel Bericht über einen Besuch an dem Råna-Årnes Nickel-Vorkommen in Ballangen, Ofoten, December 1939				
Forfatter Holmsen Paul		Dato År 09.12 1939	Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker) Overrettsakfører Schjølberg, Bodø	
Kommune Ballangen	Fylke Nordland		1: 50 000 kartblad 13311	1: 250 000 kartblad Narvik
Fagområde Geofysikk Geologi	Dokument type		Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt) Råna Bruvannsfeltet	
Råstoffgruppe Malm/metall	Råstofftype Ni,Cu			

Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

På tysk. Hensikten med befaringen var å få et inntrykk av de stedlige forhold for å se om det er muligheter til en større drift.

Forkomsten beskrives kort og kommunikasjoner og avstander i området gjennomgås. Likeså omtales krafttilgangen. Ut fra dette foreligger genrelle forutsetninger for gruveindustri.

En mindre skjerpning nordøst for Bruvann ble befart. Forøvrig må etter forfatterens mening, undersøkelser gjennom en stollåpning følges nøye opp. En slik stoll er foreslått av nøytrale bergingeniører.

1892

Bericht über einen Besuch an den
Päuer-Ordnung, Nickel ferkommen an
Bullaugen...

K. A. C. 1892

Bericht über einen Besuch an dem Råna - Årnes
Nickel-Vorkommen in Ballangen, Ofoten, December 1939.

Ich habe auf einer Geschäftsreise nach Nordschweden und Norwegen anfangs December dieses Jahr auch das Råna - Årnes Nickel-Vorkommen in Ofoten, Herr Rechtsanwalt Schjölberg, Boås, gehörend, und auf dem wir eine 3 - monatliche Option bekommen haben, den 5/12 1939, besucht, um einen Eindruck über die örtlichen Verhältnissen, und wie man die allgemeinen Aussichten für einen Grossbetrieb ansehen muss.

Da schon Berichten von neutralen Bergingenieuren betr. das Vorkommen selbst vorliegen, habe ich nicht diese Befahrung zur genauen Untersuchung von dem Erzvorkommen selbst benutzt, obwohl ich das ganze nach der neulich von Herrn Schjölberg empfangene Karte, erzählende Areal übergegangen bin.

Ein Bericht über die Erzverhältnisse der von Wert für eine Überlegung zur event. Übernahme des Vorkommens und Inbetriebsetzung einer Produktion, muss nach meiner Meinung jetzt auf recht zeitdauernde Schürfungs- und Abdeckungsarbeiten basieren, wonach genauere Untersuchungsarbeiten durch Öffnen eines Stollens auf geeigneter Stelle folgen muss.

Das Vorkommen liegt auf der Südseite des Balangenfjords - Ein Teil des Ofotenfjords, und erstreckt sich über den Bergehöhen zwischen den Årnes - und Råna - Halbinseln, gegen die Bruvand - See.

Der Råna - Halbinsel ist etwa 7 - 8 km von dem Dorf Ballangen (Hafen der Björkasengrube) und Årnes etwa 9 - 10 km entfernt.

Das Ni - Cu - führende Magnetkiesvorkommen liegt in dem anfangs vom Meer ab schwach steigende später steile Gelände bis einer Höhe von etwa 700 m über dem Meerspiegel und weiter bis nach der Bruvandsee, die etwa 3 km vom Årneshalbinsel entfernt ist. Die Autostrasse von der Stadt Narvik (10.000 Einwohner) bis Balangen geht zwischen dem Vorkommen und dem Fjord. - Die Bergehöhen sind bis etwa 350 - 400 m über dem Meer mit dichten Birchenwald zu gewachsen. Das Gelände ist nicht schwer sondern sehr gut für Gruben - Aufbereitungs- und Wohnungsanlagen geeignet. - Die Natur ist wunderschön mit einem weiten Blick über den offenen Ofotenfjord mit wilden schneebedeckten Gipfeln im Hintergrund. - Südlich von dem Vorkommen, wechselnde Bergelände mit dem kleinen Gebirgsee im Vordergrund. Für Industrieanla-

gen sind die natürlichen Bedingungen ungewöhnlich günstig.

1) Die geographische Lage. Das Vorkommen liegt an der Südseite des Ballangenfjords im Ofoten nicht weit von der Stadt Narvik, die die elektrische Eisenbahn in Landwärtsverbindung mit dem Botnischen Meer (Hafen Luleå) steht.

Der Abstand nach dem Autoweg von Narvik ist 50 - 60 km und es ist jetzt tägliche Autobussverbindungen zwischen Narvik und Ballangen (2 Stunden) Ballangen- der Verschiffungshafen für die Björkäsegrube hat etwa tägliche Verbindungen auch beim See mit Dampfer, sowohl nach Narvik wie mit Südnorwegen.- Ballangen und noch mehr Narvik ist eine Industriestelle so dass mit Sicherheit gute Arbeitskraft zur Verfügung steht.

2) Die Hafenverhältnisse sind gut. Der Abstand vom Hafen nach der Grube ist nur wenige hundert meter in fallende Gelände. Die Aufbereitungsanlage muss entweder bei dem Förderstollen liegen oder beim Verschiffungskai. Im ersten Fall muss das Konzentrat mit einer Seilbahn nach dem Verschiffungskai transportiert werden, im zweiten Fall das Roherz.

3) Wasser. Im Arnesstrom von dem Bruvandsee nach dem Fjord fliessend, hat man das ganze Jahr genügend Wasser für sogar eine grosse Aufbereitungsanlage. Die Wasserrechte gehören zwar die Björkäsegesellschaft, aber da diese Gesellschaft selbst überhaupt kein Interesse vom Ausbau dieses Wasserfalles hat, kann man wahrscheinlich damit rechnen, dass man durch einen Vertrag mit der Gesellschaft Aufbereitungswasser nehmen kann.

4) Kraft. Naheliegend für einen ersten Kleinbetrieb ist die Gedanke eine Wasserkraftanlage vom Bruvand auszubauen. Wie gesagt, gehören die Wasserrechte die Björkäsegesellschaft, ich habe aber mit Herrn Direktor Ellingsen von dieser Gesellschaft in Ballangen gesprochen und er hat mir gesagt, dass die Kraftcentrale der Gesellschaft nach Anschaffung von einem neuen Turbinagregat imstande und wahrscheinlich bereit ist etwa 1.000 Kw, zu liefern, und zwar wahrscheinlich zu einem Preise von etwa N.Kr. 70,- per HK. Jahr.- Falls sich später eine Grossindustrie entwickeln sollte, die Bedarf an grösseren Kraftmengen haben sollte, gibt es durch die der Stadt Narvik gehörende grosse Nygård-Kraftanlage Gelegenheit durch eine 50 - 60 Km. Hochspannungskraftüberführung grosse Kraftmengen zu mieten.

Man muss also sagen können dass die allgemeinen Voraussetzungen für Anlagen von einer grossen Grubenindustrie vorliegen.

Was betrifft das Vorkommen selbst so habe ich eine Schürfung oder kleinen Ort in NO Richtung des Bruvandsees angesehen.- Der Magnetkies war aber so weit oxydiert dass eine Beurteilung des Erzes unmöglich war.- Ich habe weiter die verschiedenen von A/S Raffineringsverket angesetzten Diamantbohrlöcher angesehen.

So weit ich verstehen kann hat die A/S Raffineringsverket Ihre Hauptinteresse an dem Theil des Vorkommens der in der Nähe vom Bruvand liegt, konzentriert. Wahrscheinlich haben sie noch diesen Bohrungen gefunden das der Ni - Gehalt damals zu niedrig für die Interessen der amerikanischen Nickelgesellschaft, die ja über so vielen reichen Vorkommen verfügt haben, war.-

Falls aber das Vorkommen eine solche Ausdehnung, wie die verschiedenen Berichten versprechen hat muss man annehmen können, dass die ausgeführten Diamantbohrungsarbeiten nicht ausreichend zur vollständigen Beurteilung des ganzen Vorkommens gewesen sind. Weitere Untersuchungsarbeiten in der Winterzeit werden durch Schnee und Kälte schwer aber kann ausgeführt werden. Diamantbohrungen dagegen wegen Einfrierung des Wassers kaum nicht.

Oslo, den 9. December 1939.

Paul Holmsen.